

Weiches Wasser soll per Fernleitung kommen

Weitere Grundsatzentscheidung gefallen. Kosten dank Landesförderung ähnlich hoch wie für eigene Entkalkungsanlage

VON KLAUS WÜGGAZER

Bad Langensalza. Seit Jahren debattiert das Verbandswasserwerk darüber, wie es seine über 40 angeschlossenen Orte mit weicherem Wasser versorgen kann. In der jüngsten Verbandsversammlung wurde eine weitere grundlegende Entscheidung getroffen: Das ganze Verbandsgebiet soll demnach künftig mit weichem Fernwasser versorgt werden. Rund vier Jahre wird es dauern, bis es soweit ist. Die Kosten für die Verbraucher werden steigen.

Dennoch ist die Variante mit dem Fernwasser günstiger geworden als ursprünglich angenommen, was die Verbandsräte offenbar überzeugte. Denn das Land fördert den Anschluss an das Fernwasser-Netz bis 2021 mit rund vier Millionen Euro. Das Geld sei im Landeshaushalt, der Anfang 2018 verabschiedet werden soll, fest eingeplant, sagte der Verbandsvorsitzende Bernhard Schönau.

Vor einem Jahr hatte der Verband nach langen Debatten auch in der Bevölkerung den Grundsatzbeschluss gefasst, auf weiches Wasser umzustellen. Drei Varianten standen im Raum: Der Bau einer Entkalkungsanlage im Wasserwerk am Golken; die Mischung aus hartem Langensalzaer und weichem Fernwasser; oder die vollständige Umstellung auf Fernwasser. Die eigene Anlage wäre am günstigsten gewesen und hatte deshalb bislang Vorrang. Auch eine Einleit-Erlaubnis in

die Salza für den herausgefilterten Kalk liegt vor.

Allerdings müsste der Verband Personal einstellen und den Betrieb der Filteranlage absichern und auch zwei Jahre lang jeden Monat Werte in der Salza messen. Die Erlaubnis auf Zeit berge weitere Risiken, sagte Werkleiter Mathias Vogt. Die Verbandsleitung stellte den Ver-

tretern der Gemeinden nochmals ausführlich alle Varianten vor. Bevorzugt wird nun der Bau des Fernwasseranschlusses von Westhausen bis zum Hochbehälter Roter Berg.

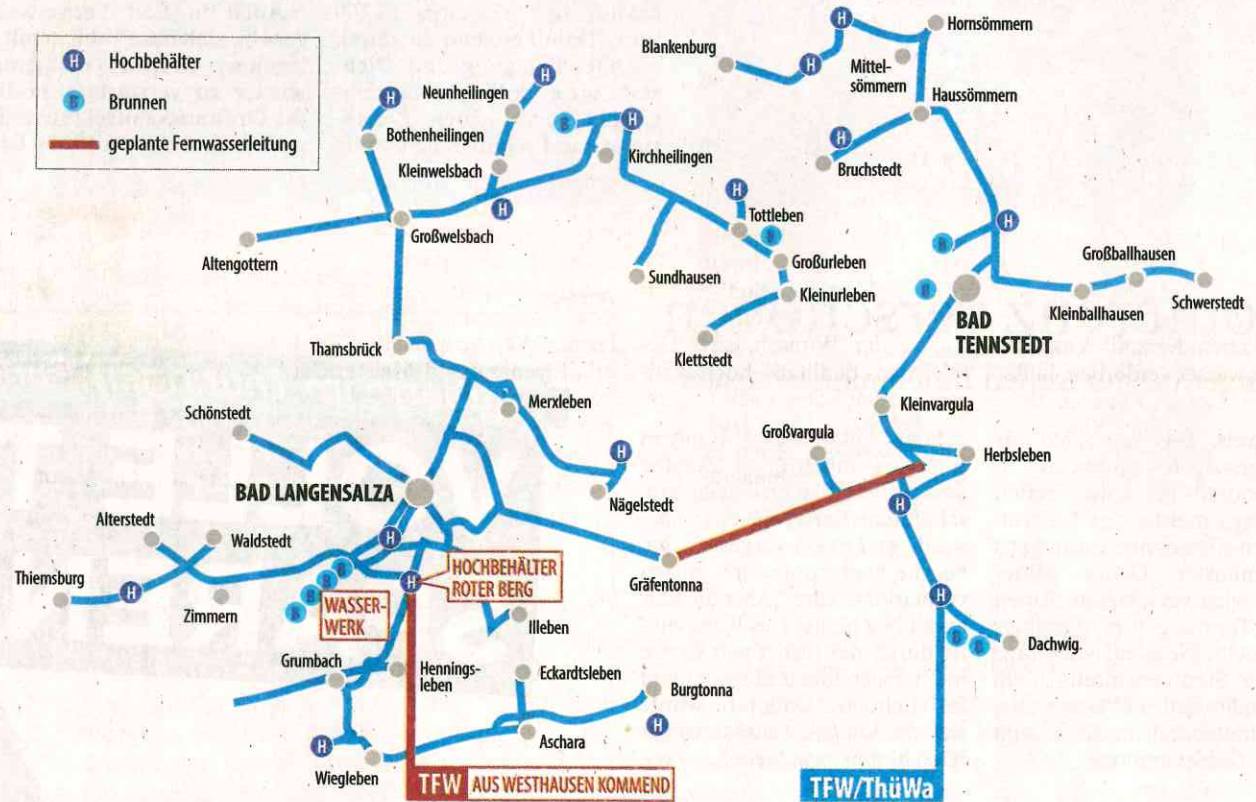
Mit einer weiteren neuen Leitung zwischen Gräfentonna und Herbsleben könnte damit das gesamte Verbandsgebiet versorgt werden mit vier Grad hartem

Wasser. Derzeit hat das Wasser aus den Brunnen in Langensalza (Golken), Tennstedt (Goldborn) und Kirchheilingen bis zu 40 Grad. Zum Vergleich: Mit einer Entkalkungsanlage könnten 8 bis 12 Grad erreicht werden.

Dachwig, seit Anfang 2017 beim Verband, hat bereits Fernwasser. Der Anschluss dort reiche aber nicht, um alle weiteren

Gemeinden zu versorgen, hieß es laut Vogt von Seiten des Fernwasser-Anbieters.

Der Preis pro Kubikmeter würde mit dem geförderten Fernwasser-Anschluss bis 2036 um 67 Cent steigen. Mit dem Bau einer Entkalkungsanlage für alle wären es 50 Cent, bei einer Mischung aus beidem wären es bis zu 93 Cent.



Quelle: Verbandswasserwerk Bad Langensalza | Grafik: Andreas Wetzel

Das Gebiet des Verbandswasserwerks Bad Langensalza soll mit Fernwasser versorgt werden.